Illustrierter

Film-Kurier

Das FREMDE Leben

DAS FREMDE LEBEN

Herstellungsgruppe: F. Pfitzner / Spielleiter-Assistenz: Greta Oexle / Produktionsleitung: Georg Mohr / Drehbuch: O. B. Wendler / Bild: Walter Pindter
Musik: Frank Fux / Aufnahmeleitung: Heinz Abel und Paul Goergens / Ton: Olier Hoek / Kostüme: Irmgard Becker-Schulte / Schnitt: Johanna Schmidt-Zietemann

SPIELLEITUNG: JOHANNES MEYER

Darsteller

Doris Hallgart ..... Winnie Markus
Jürgen Fredersen ..... Viktor Staal
Agnes Hallgart ..... Steffie Hübel
Vater Hallgart ..... Herbert Hübner
Prokurist Knopp ..... Erich Ponto
Günther Stettner ..... Karl Martell
Bankhausen ..... Franz Schafheitlin
Klimm ..... Karl Dannemann
Gefängnisarzt ..... Ernst Stimmel
Fräulein Konrad ..... Thea Meier
Sängerin ..... Anny Dobra
Geschäftsführer ..... Herbert Bach
Zimmervermieterin ..... Elga Brink
Wirt im Dorfgasthaus .. Josef Reithofer
Aufsichtsbeamtin ..... Luise Bethke-Zitzmann
Pförtner im Gefängnis . H. Meyer-Hanno
1. Schofför (Straße) . Ehrenfried Barton
Verkäuferin im Ausstattungsgeschäft ..... Ilka Hugo
Werkmeister ..... Max W. Hiller
Lehrling Gustav ..... Paul Gerlach
Frau Peterlein ..... Erna Sellmer
Paul ..... Hans Hermann Schaufuß
Kurt ..... Franz Weber

In früher Morgenstunde öffnet sich das Tor des Frauengefängnisses einer großen Hafenstadt. Zögernd tritt Doris Hallgart in die noch dunkle Vorstadtstraße hinaus. Da fragt sie ein Schofför, ob sie Fräulein Hallgart sei und fordert sie auf, in einem eleganten Wagen Platz zu nehmen. Bevor Doris noch begriffen hat, was mit ihr geschieht, befindet sie sich im Haus des Werftbesitzers Fredersen, wo sie liebevoll empfangen und in ein freundliches Zimmer geleitet wird. Mechanisch dankt sie, als man ihr einen Brief übergibt, den Herr Fredersen für sie hinterlassen hat. „An Fräulein Agnes Hallgart" ist dieser Brief gerichtet, also nicht an sie, sondern an ihre Kusine. Agnes, denkt Doris und wird

dessen bewußt, daß man sie, als sie an Stelle von Agnes aus dem Gefängnis kam, mit ihrer Kusine verwechselt. Agnes wollte seinerzeit ihrem Verlobten die Fortsetzung seiner Forschungen ermöglichen, hatte eine Scheckfälschung begangen und war ins Gefängnis gekommen, wo sie entlassen werden sollte, aber in dieser Nacht in den Armen von Doris an einem Nervenfieber verstorben war.

Ehe noch Fredersen, der als Freund des auf seiner Tropen-Expedition ums Leben gekommenen Forschungsreisenden die Sorge für dessen Braut übernommen hat, in sein Haus zurückkommt, versucht Doris, sich aus der Verstrickung, in die sie wider Willen geraten ist, zu befreien. Widrige Umstände verhindern das. So ergibt sich Doris darein, vorläufig wenigstens das fremde Leben zu führen, das Leben ihrer Kusine Agnes. Doch sie wird dieses Lebens nicht froh. Fredersen, der ihre Zurückhaltung als Trauer um den Tod ihres Verlobten auslegt, weicht sie aus, denn sie fühlt von Tag zu Tag stärker, daß sie ihn liebt. Bei einer Dienstreise, zu der Fredersen Doris mitnimmt, finden sie Gelegenheit, einige Tage auszuspannen. Auf einer einsamen Berghütte spricht er ihr von seiner Liebe. Doris ist der Verzweiflung nahe, denn Fredersen sieht und liebt in ihr Agnes. Ohne ein klärendes Wort flieht sie vor ihm und dem fremden Leben, das sie nicht mehr ertragen kann.

Als Fredersen von der Reise zurückkommt, findet er das inzwischen bei ihm abgelieferte Tropengepäck seines verunglückten Freundes. Zwischen seinen Papieren liegt ein Bild von Agnes. Nun wird Fredersen klar, daß Doris ihn getäuscht hat. Enttäuschung und Liebe streiten in ihm. So sehr auch die Tatsachen gegen Doris sprechen, kann er doch nicht glauben, daß sie eine Betrügerin ist. Er zieht Erkundigungen über Agnes ein und erfährt von dem tapferen Beistand, den Doris ihrer Kusine in der Todesnacht im Gefängnis gewährt hat. Glücklich, daß er sich in Doris nicht getäuscht hat, sucht er sie und findet sie gerade im Begriff, die Stadt für immer zu verlassen.

Nr. 3370 – Für den Inhalt verantwortlich Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf – Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin NW 7, Mittelstraße 51/52 – Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68 – Printed in Germany – Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig